

*(Lutz Caspers)*

Göttingen, den 1. 6. 63

- Betrifft :
1. Schreiben von Hans Flottau, 12. 5.
  2. Schreiben von Bertram Schröter, 19. 5.
  3. Schreiben von Uschi Mähler, 21. 5.
  4. Schreiben von Hans Flottau, 22. 5.
  5. Jungfreunde-Rundbrief, Mai 1963

Liebe Freunde !

Bevor ich die Sonne der Pfingsttage genieße, drängt es mich, doch noch etwas zu der "Affäre-DDR" zu sagen – oder heißt es besser "Affäre-Vorstandssitzung"? Ich werde mich bemühen, obige Schreiben nacheinander zu behandeln.

1.

Wer von uns beiden ist eigentlich schizophren? Was Hans möchte, ist ein eisernes Festhalten an der 'sachlich ausgezeichnet fundierten Marschrichtung'. Jede Meinungsänderung gilt anscheinend als 'Umfallen'. Und wenn die in den 'ganz faulen Sumpf' geratenen nun wirklich im Verlauf der Diskussion glaubten, die alten Argumente nicht mehr halten zu können und es für besser hielten, eben doch zwei Beobachter zu schicken? Es tut mir ja nun sehr leid für Hans, daß er nicht mit dem Gefühl die Jugendherberge verließ : denen haben wir's aber gegeben! Aber ist nicht das, was er will, genau das, was wir an der Politik unserer Regierung ablehnen? Es muß ein wunderbares Gefühl sein, sich im Recht zu wissen und alle anderen kalt abblitzen zu lassen, aber kommen wir damit wirklich weiter? Dem Brief muß ich entnehmen, daß Hans ein Einvernehmen mit offiziellen Regierungsstellen (*vorzieht*), Eintracht mit der internationalen Familie aufs Tiefste verabscheut. Ich nicht, kann ich nur sagen, selbst wenn die vaterländische Ehre des 'eisern bleiben' dadurch angekratzt ist. Ein berühmter Mann hat einmal gesagt, ein echter Kompromiß sei das Edelste in der Politik – ich glaube nicht nur in der Politik. Wer in einen stinkenden Sumpf geraten ist, steckt in einer Sackgasse und versinkt. In wiefern trifft das auf unsere Situation zu? Weder stecken wir in einer Sackgasse, noch werden wir versinken. Vielleicht paßt besser das Bild von einem Feuerreifen, durch den zu springen wir uns entschlossen haben, selbst wenn unser stolzes Selbstbewußtsein dabei etwas angekohlt wird.

2.

Den Brief von Bertram kann ich nur unterstreichen – aber nicht einmal das wäre nötig, denn die Reaktion von Uschi demonstriert schulmäßig, was mit dem Brief von Hans 'erreicht' wurde.

3.

Dies ist der einzige Brief, der mich wirklich geärgert hat. Uschi kann eigentlich nur durch den Brief von Hans erfahren haben, was sich auf der Vorstandssitzung abspielte. Da der aber in ausgesprochen polemischem Ton gehalten wurde und nicht im geringsten erklärte, was uns nun eigentlich dazu veranlaßt hat, zu besagten Beschlüssen zu kommen, läßt sie sich über etwas aus, worüber sie sehr unzureichend informiert ist. Es ist nur dadurch zu erklären, daß sie zu den eigentümlichsten Folgerungen kommt, auf die es sich nicht lohnt einzugehen.

Einiges greife ich dennoch heraus : was sind denn die grundsätzlichen und lebenswichtigen Beschlüsse vom 30. / 31. 3.? Ich darf zitieren a) 'DDR-Lager wird nicht angekündigt' - daran ändert sich nichts. b) 'der IZD vermittelt keine Teilnehmer' - daran ändert sich auch nichts. c) und d) bleiben ebenfalls. Daß dieses betont wurde auf der letzten Vorstandssitzung kann Uschi nicht wissen. Was in Frankfurt beschlossen wurde, ist sehr schnell gesagt :

"Die weitere Entwicklung des vom IC angebahnten Projekts (DDR) soll abgewartet werden".

Dieser Beschluß gibt also kaum etwas für Uschis Argumentation her. Weiterhin bleibt es nach wie vor unsere Entscheidung, ob wir an dem Dienst teilnehmen oder nicht. Wir haben uns entschieden. Kein IC hat uns dazu verpflichtet (mangels Sachkenntnis!) und daß IC-Mitglieder eventuell Ressentiments gegenüber uns haben, hat hier überhaupt nichts zu suchen!!! Was von dem 'Wollen des deutschen Zweiges', sagt obiger Gummibeschuß? Rogers und Chris' 'seltsame Intervention' hat uns in keinsten Weise um das Wissen vom 'Wollen des deutschen Zweiges' gebracht. Was am 30. / 31. 3. beschlossen wurde, wurde vom Vorstand beschlossen, der sich nun wieder ganz anders entschieden hat.

Seit wann schieben wir einem westdeutschen Ministerium die Entscheidung zu? Ich kann nur wieder sagen : mangelnde Sachkenntnis. Und wieso stehen wir damit vor dem IC lächerlich da? Das klingt mir zu sehr nach Hans. Es lebe die Sturheit! Daß wir uns dem deutschen Staat verkaufen, ist eine derartig absurde Bemerkung, daß sich nichts darauf erwidern läßt. Alles was im gleichen Absatz steht, ist ähnlich seltsam und nur durch Ignoranz zu entschuldigen. Wenn Uschi nicht erklären kann, wieso wir Beobachter in ein DDR-Lager schicken, so bin ich gespannt, wie sie andern gegenüber unsere Teilnahme an Lagern der Konsomols erklärt hat. Das ist natürlich etwas g a n z anderes (denn wir machen uns keine Gedanken darüber, da jenes Land einig hundert km weiter entfernt liegt).

Bevor Du also Deine Mitgliedschaft im IZD ernsthaft überprüfst, liebe Uschi, prüfe bitte erst einmal, ob Du wirklich genügend über die Motive erfahren hast, die zu unserem Beschluß führten! Ob und welche Dinge 'vertraulich' (man kann natürlich auch 'heimlich', vielleicht besser noch 'hinterhältig' sagen) behandelt werden im Vorstand, muß man schon ihm überlassen.

Zum letzten Absatz zum letzten Mal : mangelnde Sachkenntnis.

4.

Ich bin durchaus der Meinung, daß Uschi und HUS 'ausführlich informiert' werden. Leider, lieber Hans, war Dein erstes öffentliches Schreiben ein sehr schlechter Anfang. Das hätte höchstens geschehen können durch Übersendung eines Protokolls der DDR-Diskussion. Ich halte es durchaus für möglich, daß wir als Vorstand und in diesen beiden Fällen dafür entscheiden, wenn die Anfrage kommt.

5.

Ich zitiere : "Katherine Walker vom FWCC würde eine Teilnahme deutscher Jungfreunde an folgenden Arbeitslagern begrüßen :

- a) Arbeitslager in England, zu denen auch Teilnehmer aus Ostblockländern erwartet werden . . .
- b) Arbeit in Ostblockländern . . .

4. DDR, Organisator : FDJ, a) 16. Juli - 5. August in Potsdam, Drainagearbeiten, Größe ca. 50 Teilnehmer.

Wem es noch nicht klar geworden ist : es handelt sich um Quäker!

Darf ich weiterhin darauf hinweisen, daß es zwei Quäkern aus Chemnitz gelungen ist, eine Aufenthaltsgenehmigung für eine Tagung des Versöhnungsbundes in Bad Pyrmont (!) zu bekommen. Vielleicht ist es doch am besten, wir tun das, wozu wir uns entschieden haben. Die Quäker hatten eine günstigere Ausgangsposition für ein gesamtdeutsches Gespräch, aber gerade sie könnte man wohl sehr bald dazu veranlassen, an jenem FDJ-Lager teilzunehmen. Was wir jetzt beschlossen haben, war keine Entscheidung für Jahre. Ein Anfang muß gemacht werden, und ich glaube, daß es im Moment wirklich nicht anders geht.

Abschließend empfehle ich den Artikel in der ZEIT vom 31. 5. Seite 6 "Sechs junge Damen und die Politik". Wer gegen den Vorstandsbeschluß ist, m u ß sich solidarisch erklären mit den offiziellen Stellen, die jene Volley-Ball Spielerinnen zurückpiffen.

Ich warte auf den Tag, wo man bei uns in der BRD verbietet, Ost-TV und -radio zu hören. Kommen die Sendungen nicht sogar von offiziellen Regierungsstellen, die das, was wir verabscheuen, nicht noch sehr viel mehr vertreten als die FDJ? Wie wär's : gehen wir doch voran, erklären wir : ich verpflichte mich, keine Ostsender mehr zu hören. Jeglicher Verkehr mit 'drüben' wird sofort eingestellt. Wir sind im Recht, sollen die von 'drüben' doch kommen (wenn auch nicht auf Knien, so doch wenigstens mit tiefer Verbeugung) und nach unserer Pfeife tanzen.

Ich wünsche trotzdem Euch allen frohe Pfingsttage !

Lutz

An den auch bisher angeschriebenen Kreis !